



Für Andacht und Gottesdienst

03. Januar 2021 - Zweiter Sonntag nach dem Christfest

Jauchzet dem HERRN, alle Welt!

Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Psalm 100

Ein fröhlicher Aufschrei der Kinder. Die Tür zum Wohnzimmer war am Heiligen Abend aufgegangen. Langersehnte Wünsche gingen in Erfüllung. So war es vor wenigen Tagen vielleicht in manchen Familien. Nicht wenige aber werden sich im Herzen nach einer solchen ausgelassenen Freude gesehnt haben. Ein fröhlicher Aufschrei – so etwas meint das Wort „Jauchzen“ im Deutschen. Aber, wer kann das?

In der Ursprache der Bibel bedeutet „jauchzen“ „Lärmblasen mit Trompeten“. Überall, wo in der deutschen Bibel „jauchzen“ steht, sind eigentlich wir Bläserinnen und Bläser gemeint. Man müsste also das Psalmwort anders übersetzen: Schmettert Gott zu. Die Musik der Blasinstrumente sollte klingen, als das Tor zum Tempel sich öffnete. Der Festzug setzte sich Bewegung. Gottes Gegenwart wurde gefeiert mit Blasen und mit Singen. Die Gemeinschaft zog ein. Sie zog manche Zweifelnde im Lobgesang mit. In ihrem Lob besingt bis heute, dass Gott sein Volk schafft. Er erwählt sein Volk, so wie es ist. Zu ihm gehören die Lachenden und Weinenden. Sie sind vereint in der Gemeinschaft des Jauchzens. Das erfahren wir in vollen Weihnachtsgottesdiensten aber auch in mancher Probe. Das Volk Gottes stützt sich gegenseitig im Loben und Jauchzen.

Also schmettert mal ordentlich – auch in diesem Jahr!

Gebet:

Guter Gott, manchmal fehlen uns die Worte, die Traurigen zu trösten und Zweifelnden zu stärken. Lass uns auf die Gemeinschaft Deiner Gegenwart vertrauen und nicht vergessen, dass Dankbarkeit heilende Kräfte entfaltet. Amen.

EG 41 Nun jauchzet, ihr Himmel

Ulrich Schöntube